

ABBRUCH UND WIEDERAUFBAU DER AUFTIEGSANLAGE RESCHEN PIZ-SCHÖNEBEN PROJEKTNR. 2024-74

UMWELTVORSTUDIE LAUT ANHANG II A
DER EU-RICHTLINIE 2011/92

AUTONOME PROVINZ BOZEN
GEMEINDE GRAUN I. VINSCHGAU

AUFTAGGEBER
Schöneben AG
Altdorfstraße 39
39027 Reschen

AUFTAGNEHMER:
Stefan Gasser
UMWELT&GIS
39042 Brixen
Köstlanstrasse 119A
Tel: 0472/971052
E-Mail: info@umwelt-gis.it

AUSGEARBEITET VON:
Lukas Neuwirth

VARIANTE 1
05.02.2025



UMWELT GIS

LANDSCHAFTSPLANUNG UND GEOINFORMATION
PIANIFICAZIONE PAESAGGISTICA E GEOINFORMAZIONE

INHALT

1. Beschreibung des Projekts	4
1. 1. Einführung	4
1. 2. Beschreibung der Arbeiten	4
1. 3. Ausmaß des Vorhabens	6
1. 4. Gesetzliche Vorgaben	6
1. 5. Geologischer Rahmen (Auszug Bericht GEO3)	6
1. 6. Hydrologischer Rahmen (Auszug Bericht GEO3)	7
1. 7. Abfallerzeugung	8
1. 8. Lärmbeurteilung	8
1. 9. Skizonenbewertung laut Fachplan der Aufstiegsanlagen und Skipisten (Stand 2011)	9
1. 10. Untersuchungsrahmen	12
1. 11. Kumulierung mit anderen Projekten	12
1. 12. Abgleich des Vorhabens mit den Planungsvorgaben und den Fachplänen	13
2. Beschreibung der betroffenen Umweltaspekte	18
2. 1. Boden	18
2. 2. Biologische Vielfalt	18
2. 3. Gewässer	22
2. 4. Landschaft	22
2. 5. Atmosphäre	24
2. 6. Lärmemissionen	24
2. 7. Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit	25
2. 7. 1. Belastbarkeit der Natur	25
3. Beschreibung der möglich erheblichen Auswirkungen des Projektes auf die Umwelt.	26
3. 1. Boden	26
3. 2. Lebensräume und Flora / Fauna und ökologisches Netzwerk	26
3. 3. Gewässer	26
3. 4. Landschaft	26
3. 5. Atmosphäre und Lärmemissionen	27

3. 6.	Übersicht über die beschriebenen Auswirkungen	27
4.	Bewertung	28
5.	Möglichkeiten die Auswirkungen wirksam zu verringern	29
5. 1.	Luft und Lärm	29
5. 2.	Boden und Untergrund	29
5. 3.	Lebensräume, Flora, Fauna und ökologisches Netzwerk	30
5. 4.	Landschaft	31
6.	Ausgleichsmaßnahmen	32

ANHANG: Steckbriefe der 4 vorgeschlagenen Ausgleichsmaßnahmen

1. Beschreibung des Projekts

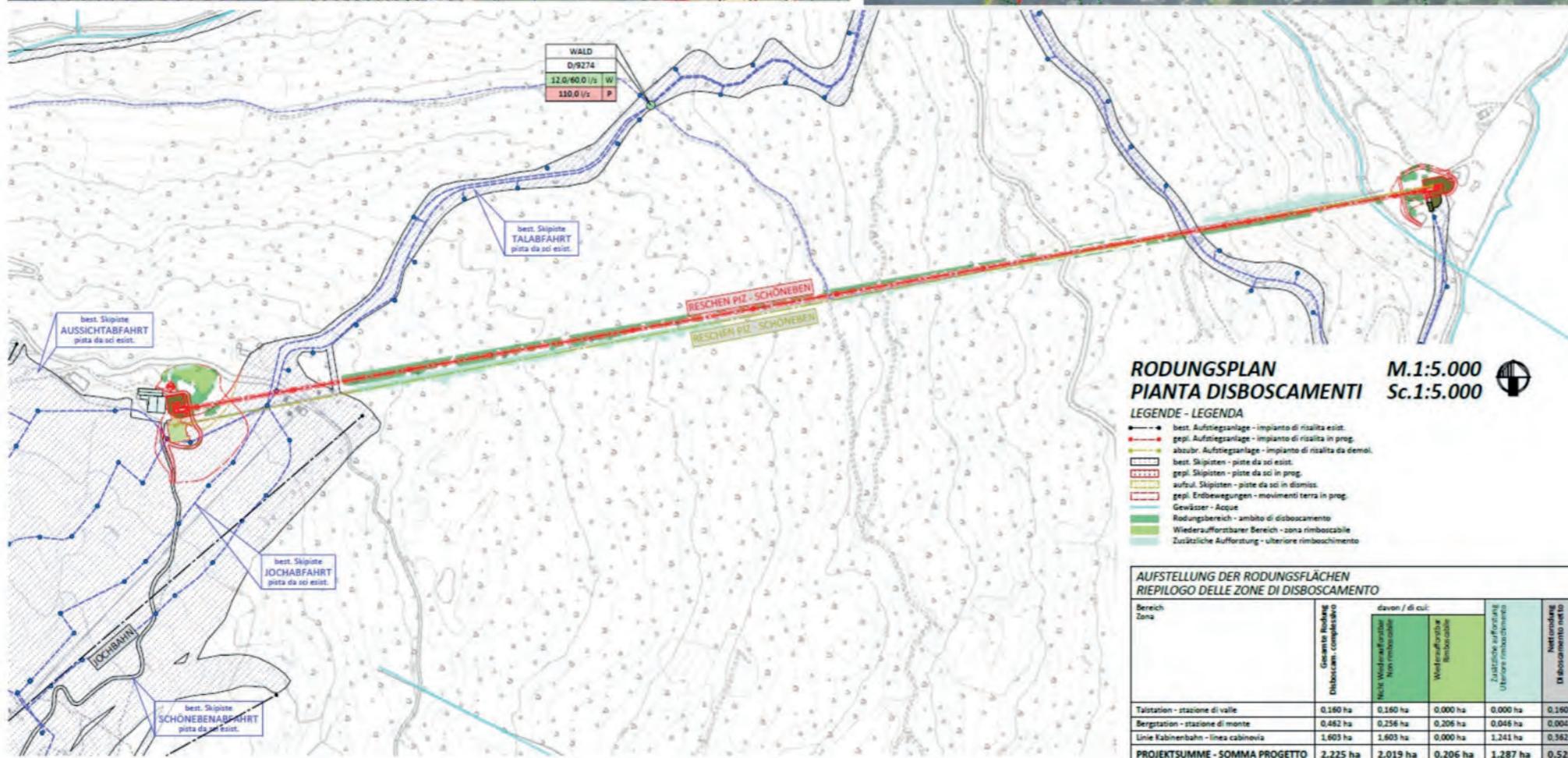
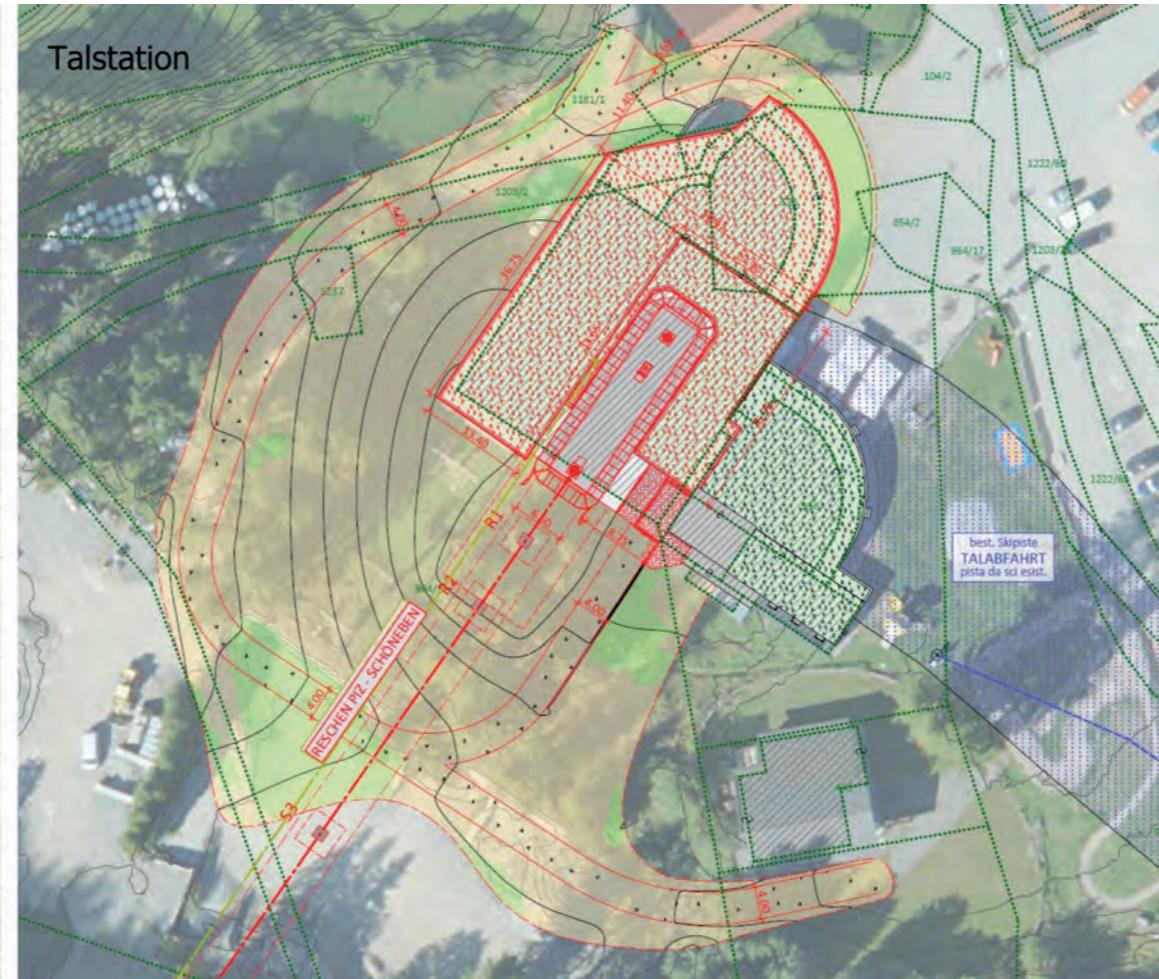
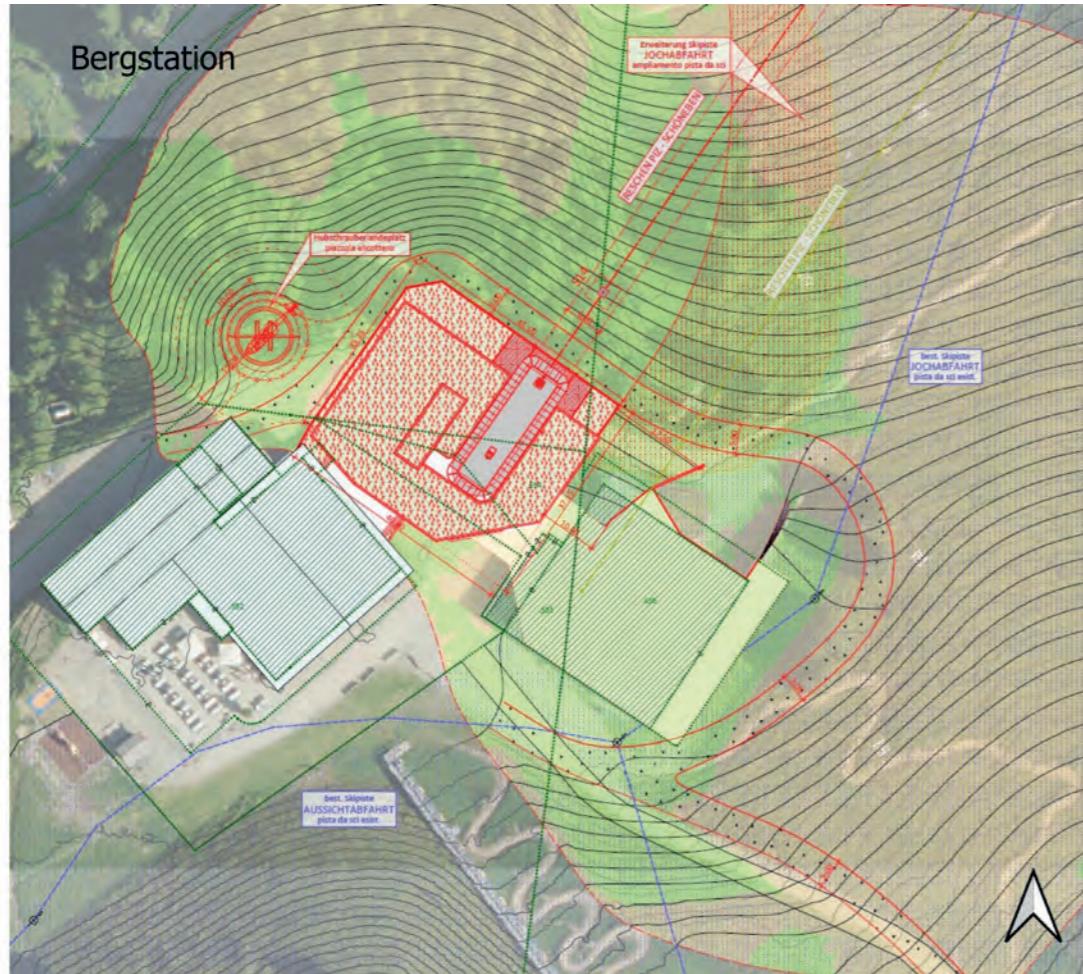
1.1. Einführung

Mit dem vorliegenden Projekt beabsichtigt die Betreibergesellschaft Schönenberg AG die Ersetzung der bestehenden Aufstiegsanlage Reschen *Piz-Schönenberg* aus dem Jahr 1988. Die veraltete Anlage mit 6 Sitzplätzen soll modernisiert werden um den Fahrkomfort und die Transportkapazität zu erhöhen die Attraktivität des Gebietes zu erhalten und auszubauen und gegenüber anderen Wettbewerbern konkurrenzfähig zu bleiben. Die Achse der Anlage wird leicht versetzt, indem die Bergstation geringfügig in südliche Richtung verlegt wird. Aus diesem Grund ist z. T. die Rodung einer neuen Schneise nötig.

1.2. Beschreibung der Arbeiten

Nachfolgend werden die umweltrelevanten Arbeiten bzw. Veränderungen angeführt.

- » Stilllegung der bestehenden Seilbahn und Abbruch der Bauwerke an der Strecke und teilweise an den Ein- und Ausstiegsstationen;
- » Bau der neuen Kabinenbahn entlang der leicht verschobenen Trasse, infolge der Verlegung der Bergstation in die Nähe des Restaurants Schönenberg Hütte;
- » Erweiterung und Umbau des Gebäudes an der Talstation; Veränderung der Zubehörsflächen, auch als Folge der Absenkung der Einstiegsebene der Seilbahn;
- » Erweiterung der unterirdischen Räumlichkeiten an der Bergstation und Bau der neuen Zubehörsflächen;
- » Erdbewegungsarbeiten an der Talstation zur Sicherstellung der freien Durchfahrt der neuen Seilbahnenlinie
- » Erdbewegungsarbeiten an der Bergstation, um die neue Zufahrtsstraße zu definieren und einen neuen Landeplatz für Hubschrauber einzubauen sowie die Pistenebenen neben dem Gebäude anzupassen;
- » Mit der Geländemodellierung an der Bergstation wird auch der Umfang der Skipiste am Ausgang der neu errichteten Kabinenbahn angepasst, wodurch etwa 0,20 Hektar zusätzliche Skifläche entstehen;
- » Verlegung der Seile für den Skilift mit notwendiger Unterquerung



Abbruch und Wiederaufbau der Aufstiegsanlage RESCHEN PIZ SCHÖNEBEN

RODUNGSPLAN PIANTA DISBOSCAMENTI

M.1:5.000
Sc.1:5.000

LEGENDE - LEGEND

- best. Aufsteigsanlage - impianto di risalita esist.
- Aufsteigsanlage - impianto di risalita in prog.
- abwärts - Aufsteigsanlage - impianto di risalita da destra
- best. Skipisten - pista da sci esist.
- gepl. Skipisten - pista da sci in prog.
- verfügb. Skipisten - pista da sci in dispon.
- gelb. Endbewegungsweg - movimento terra in prog.
- Gewässer - Acqua
- Rodungsbereich - ambito di abboscamento
- Wiederaufforstbarer Bereich - zona rimboschibile
- Zusätzlicher Aufstiegsweg - überbau zimboschibile

AUFSTELLUNG DER RODUNGSFLÄCHEN RIEPILOGO DELLE ZONE DI DISBOSCAMENTO

Bereich Zona	Grenzante Riedung Distanzcaovo complesso	davon / di cui:		
Talstation - stazione di valle	0,160 ha	0,160 ha	0,000 ha	0,000 ha
Bergstation - stazione di monte	0,462 ha	0,256 ha	0,206 ha	0,046 ha
Linie Kabinenbahn - linea cabinovia	1,603 ha	1,603 ha	0,000 ha	1,241 ha
PROJEKTSUMME - SOMMA PROGETTO	2,225 ha	2,019 ha	0,206 ha	1,287 ha
				Nettordnung Diseguaglio netto

des Baches Pizzo di Roia kurz vor der Talstation.

Die Renovierung der 1988 errichteten Skiliftanlage RESCHEN PIZ-SCHÖ-NEBEN ermöglicht es, die Anlage so anzupassen, dass der Fahrkomfort für die Benutzer erhöht und die Gesamtleistung durch den Bau einer modernen, dem Stand der Technik entsprechenden Kabinenbahn verbessert wird.

Durch eine leichte Erhöhung der Stundenkapazität und der Fahrgeschwindigkeit ist es möglich, die Wartezeit an der Einstiegsstelle zu reduzieren und gleichzeitig die Fahrzeit zum Skigebiet SCHÖNEBEN zu verkürzen. Größere Kabinenkapazitäten ermöglichen auch mehr Fahrgäste oder einen leichteren Zugang für Rollstühle.

Die vorgeschlagene Renovierung ermöglicht auch die Beibehaltung eines Teils des bestehenden Gebäudevolumens und die Anpassung eines Teils davon an den neuen Lift, vorbehaltlich einer minimalen Verschiebung der Linienachse infolge der Neupositionierung der Bergstation; es ist nämlich beabsichtigt, den Ausstieg der Benutzer näher an das Restaurant Schöneben Hütte zu verlegen, um die derzeitigen unterschiedlichen Ströme, die für das Berggebiet charakteristisch sind, zu modifizieren und gleichzeitig die Nutzung der angrenzenden Skipisten zu verbessern.

1. 3. Ausmaß des Vorhabens

Die nachfolgende Tabelle enthält die technischen Hauptmerkmale des Projektes:

	Aktuell	Projekt
Bef. Kapazität	2.400 p/h	2.800 p/h (Endausbau)
Geschwindigkeit	5,0 m/s	6,0 m/s
Steuerungsleitung	-	wird neu verlegt (1,0-1,2 m Tiefe)
Länge	2.330 m	2.310,89 m
Dauerhafte Waldrodung	-	0,562 ha

1. 4. Gesetzliche Vorgaben

Laut Anhang A des LG Nr. 17 vom 13.10.2017 sind Aufstiegsanlagen mit einer Förderleistung von über 1.800 p/h einem Screening Verfahren zu unterziehen. Das gegenständliche Projekt weist eine neue Kapazität von 2.800 p/h auf und fällt somit in diese Kategorie, mit Zuständigkeit des Landes Südtirol (siehe Anhang IV des Dekretes Nr. 152/2006 i.g.F.)

1. 5. Geologischer Rahmen (Auszug Bericht GEO3)

Im Projektgebiet selbst dominieren die genannten Paragneise, die großteils durch eine markante Schieferung gekennzeichnet sind. Zusätzlich sind die Gesteine auch gefaltet und oberflächlich durch eine ausgeprägte Klüftung blockig zerlegt. Der Felsuntergrund dürfte durch ein starkes Relief gekenn-

zeichnet sein, welches mit quartären Ablagerungen aufgefüllt wurde. Somit ist der Felsuntergrund im Projektgebiet teilweise aufgeschlossen und teilweise wird er auch von sehr mächtigen Schuttablagerungen überlagert. Festgestein und Lockermaterialablagerungen können somit auf recht engen Raum wechseln: Im Bereich der LS 102 (ex Gemeindestraße nach Rojen) gibt es östlich der bestehenden Aufstiegsanlage deutliche Felsaufschlüsse, während die 100 m westlich davon gelegene Bohrung (Archivbohrung Provinz 53766) Schuttablagerungen bis in eine Tiefe von etwa 15 m ergibt. Bei den quartären Ablagerungen handelt sich dabei vorwiegend um glaziale Ablagerungen. Untergeordnet, vor allem im bergseitigen und talseitigen Bereich des Projektgebietes, kommen auch Hang- und Verwitterungsschutt sowie Ablagerungen eines Murschuttkegels vor.

1. 6. Hydrologischer Rahmen (Auszug Bericht GEO3)

Das Projektgebiet befindet sich im Nordwestbereich des Reschensees, der den Hauptsammler in dieser Zone darstellt. Dieser wird vom Rojenbach (A.515) gespeist, der von der Aufstiegsanlage im talseitigsten Bereich gequert wird. Trinkwasserquellen mit entsprechenden Trinkwasserschutzzonen sind im Untersuchungsgebiet keine vorhanden. Die Konsultation des Geobrowsers der Autonomen Provinz Bozen ergibt auch einige Quellen bzw. Wassernutzungen für die Zone westlich der Aufstiegsanlage, allerdings in einem Mindestabstand 150 m. Die unterirdischen Wasserwegeigkeiten sind vor allem an den Kontakt der oberflächlichen Boden- und Schuttschicht bzw. der alterierten Felskruste mit dem kompakten Felsuntergrund gebunden. Im Festgestein erfolgt eine Wasserzirkulation innerhalb der Kluftflächen. Vorläufig kann das Areal in folgende Permeabilitätsklassen eingeteilt werden:

- » geringe Permeabilität: glaziale Ablagerungen, stark alterierter Felsuntergrund (toniges)
- » Alterationsprodukt – fault gouge)
- » mäßige Permeabilität: geklüfteter Paragneis
- » mittlere Permeabilität: Murschuttablagerungen, Hang- und Verwitterungsschutt

Im Talboden muss mit einem Grundwasserspiegel in Tiefen von vermutlich einigen Metern gerechnet werden. Dieser wird vermutlich vom hydraulischen Niveau des Reschensees und des Rojenbachs beeinflusst und ist jahreszeitlichen und periodischen Schwankungen unterworfen.)

Weitere Details sind dem beiliegenden Geologischen Bericht zu entnehmen.

1. 7. Abfallerzeugung

In puncto Abfallerzeugung ergeben sich keine nennenswerten Neuerungen im Vergleich zur Ist-Situation.

1. 8. Lärmbeurteilung

Die Gemeinde Grain im Vinschgau besitzt noch keinen genehmigten Gemeindeakustikplan mit der entsprechenden Klassifizierung des Gemeindegebiets, weshalb die Widmungen laut GPlanRL zur Zuordnung der akustischen Klassen herangezogen werden.

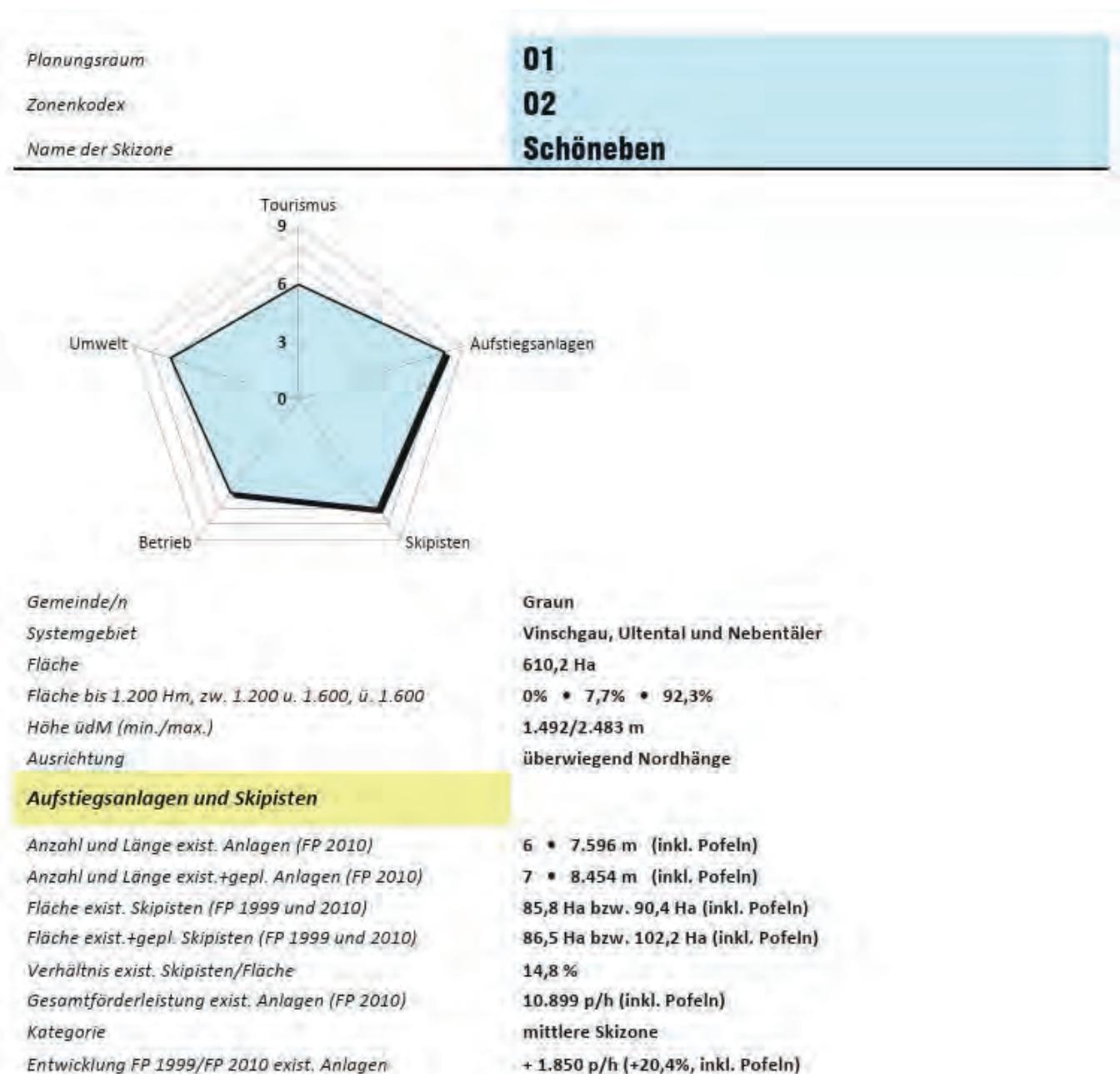
Demnach liegt die geplante Anlage in einer akustischen Zone II (Landwirtschaftsgebiet, Wald, alpines Grünland).

Das Eingriffsgebiet liegt im Ski- und Wandergebiet *Schöneben* und unterliegt somit bereits einer gewissen atmosphärischen Belastung durch Lärm und Vibrationen, v. a. bedingt durch das Verkehrsaufkommen bei An- und Abreise der Besucher, deren Aktivitäten und die bestehenden Aufstiegsanlagen. Folglich ist die Belastung an den Stationen, bzw. im Kerngebiet erheblich höher als an den Randbereichen. Darüber hinaus gibt es allerdings keine größeren Emittenten, da es keine stark frequentierten Durchzugstraßen oder Industriebetriebe im Umfeld gibt. Im Winter geht die größte Belastung, auch gegenüber der Tierwelt, von der nächtlichen Beschneiung und Pistenpräparation aus.

Es liegen keine effektiven Lärmesswerte für das Untersuchungsgebiet vor. Jegliche Einschätzung ist daher stets indikativer Natur.

1. 9. Skizonenbewertung laut Fachplan der Aufstiegsanlagen und Skipisten (Stand 2011)

Die Skizonen werden im neuen Fachplan der Aufstiegsanlagen und Skipisten anhand eines Kiviat-Diagrammes bewertet. Dazu werden die einzelnen Teilbereiche anhand einer Ampeltabelle bewertet und diese Ergebnisse im Kiviat-Diagramm zusammengefasst. Es folgt der Auszug aus dem Fachplan. Es wird an dieser Stelle vorausgeschickt, dass das Eingriffsgebiet zur Gänze innerhalb der eingetragenen Skizone 01.02 Schöneben liegt.



Natur, Landschaft, Umwelt

<i>Natura 2000</i>	nicht betroffen
<i>Naturparke</i>	nicht betroffen
<i>Nationalpark Stilfserjoch</i>	nicht betroffen
<i>UNESCO Gebiete</i>	nicht betroffen
<i>Biotope</i>	keine
<i>Naturdenkmäler</i>	1, Niedermoor Gamperalmboden
<i>Landschaftsschutzgebiete</i>	8 Gebiete mit besonderer landschaftlicher Bindung
<i>Gewässer</i>	13, u.a. Rojenbach, Valmiurbach, Gampertalbach Reschen Stausee unmittelbar angrenzend
<i>Quellen</i>	23, davon 3 Trinkwasserquellen und 20 nicht genutzt
<i>Speicherbecken</i>	0
<i>Gewässerschutz</i>	keine TWSG
<i>Feuchtgebiete</i>	1 (Nr. 9.5.3)
<i>Wald gemäß Bauleitplan</i>	ca. 330 Ha (54,1% der Skizone)
<i>Gebiete mit Denkmalschutz gemäß Bauleitplan</i>	keine

- positiver Entwicklungstrend
- klimatische Bedingungen
- Lage direkt an wichtige Durchfahrtsstraße
- Vielfältiges Angebot
- Nähe zur deutschen Grenze (wichtiger Markt)
- Auslastung der Aufstieganlagen
- niedrige Preise

- Nähe zu anderen Skizonen (Nauders, Haider Alm)
- lange Saison
- Stärkung alternativer Tourismusangebote und Schaffung von Synergien
- Vermarktung (Skirea Test 2010/2011: Gold für Pisten und Skischule)

- keine Rodelbahn
- kein Skikarussell
- Beherbergungsstrukturen

- allgemeine Wirtschaftskrise
- Konkurrenz durch größere Skizonen

Eigenschaften, Entwicklungspotential und Schlussfolgerungen

Diese Skizone im oberen Vinschgau hat im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte eine quantitativ beeindruckende Entwicklung erlebt und hebt sich, zusammen mit Sulden und dem Schnalstal, im Systemgebiet Vinschgau und Nebentäler ab. Die geographische Lage ist wegen der klimatischen Bedingungen und der Nähe zur deutschen Grenze von Vorteil.

Die Nähe zu den Skizonen Haider Alm und Nauders (Österreich) stellt ein großes Potential für die Schaffung wichtiger Synergien dar. In diesem Sinne kann die Optimierung der Verbindungen (z. B. Skibus) von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung einer erfolgreichen Skiregion sein.

Das touristische Gesamtangebot ist vielfältig. Der Reschensee spielt dabei eine interessante Rolle mit Disziplinen wie z.B. Snowkite und Natur-Schlittschuhlauf, die an wenigen Standorten möglich sind. Daraus ergeben sich Entwicklungspotentiale, welche über den reinen Skitourismus hinausgehen und neue Zielgruppen ansprechen können. Es fehlt jedoch eine Rodelbahn.

Erwähnenswert ist die Vermarktungsstrategie über den internationalen Skireatest (Goldplakette Skipisten und Skischule Winter 2010/2011).

Über einen Zusammenschluss Haider Alm-Schöneben wird seit vielen Jahren diskutiert, zudem hat die Landesregierung im Jahre 2010 ein UVP-Projekt genehmigt. Das Vorhaben muss nun auf Machbarkeit-Ebene überprüft werden.

Mit Sicherheit wäre eine bessere Verbindung mit der Skizone Haider Alm wichtig um die Attraktivität und das Potential von Schöneben zu steigern. In Zukunft sollte noch stärker in die Zusammenarbeit mit der Haider Alm investiert werden: eine pro-aktive Kooperation müsste jedoch all die umliegenden Gebiete einschließen und sich sowohl auf das Marketing als auch auf das Management bzw. die Verwaltung beziehen. In diesem Sinne ist die Schaffung einer effizienten Verbindung mit der Haider Alm für den Austausch der Gäste als konkrete Maßnahme in Betracht zu ziehen. Das Szenarium einer skitechnischen Verbindung mit der Haider Alm ist anhand einer detaillierten Studie der zu erwartenden Vor- und Nachteile durchzuführen und zu bewerten. Anzustreben sind dabei die Fusionierung der zwei Liftgesellschaften und die Schaffung eines Kartenverbundes, welcher auch die Skizone Watles und womöglich Nauders einbezieht.

Auch eine passende und umweltverträgliche Verbindung mit Nauders ist zu überprüfen mit dem Ziel, die Attraktivität des Skisystems Obervinschgau zu steigern. All die möglichen Lösungen sind miteinander zu vergleichen und zu bewerten, auch im Sinne eines Beitrages für die regionale Entwicklung. Um die Attraktivität der ganzen Region zu erhöhen ist auch eine „Integration“ des Managements der Skizonen anzustreben.

Die Errichtung einer Rodelbahn könnte das touristische Angebot der Skizone abrunden. Attraktive und zeitgemäße Beherbergungsstrukturen könnten zusätzliche Gäste anziehen.

Unter dem Gesichtspunkt der technischen Beschneiung kann die Situation erst nach der Realisierung eines bereits genehmigten Speicherbeckens als zufriedenstellend betrachtet werden.

1. 10. Untersuchungsrahmen

Der nachfolgende Untersuchungsrahmen enthält jene Aspekte, bzw. Untersuchungskomponenten, die für das gegenständliche Untersuchungsgebiet als relevant erachtet wurden.

Schutzgut	Inhalt	Quelle
Atmosphäre	Lärmemissionen, Schadstoffe	Direktbeobachtung, Referenzprojekte, Literatur
Boden	Reduktion der beanspruchten Fläche, Verdichtung und Versiegelung	Landschaftsplan, Vor Ort Begutachtung
Grund und Oberflächen-gewässer	Offene Gerinne, Feuchtflächen	Geobrowser, Landschaftsplan, Vor Ort Begutachtung
Flora, Fauna und Lebensräume, öko. Netzwerk	Geschützte und seltene Arten- bzw- Lebensräume, Lebensraumzerschneidung	Vor Ort Begutachtung, Abfrage Fauna Flora Portal, Amt für Wildtiermanagement, Amt für Natur
Landschaft	Veränderung des Landschaftsbildes, Vinkulierungen, Erholungswert der Landschaft	Vor Ort Begutachtung, Google Maps, Landschaftsplan, Geobrowser

1. 11. Kumulierung mit anderen Projekten

Es bestehen keine unmittelbaren Kumulierungen mit anderen Projekten im selben ökologischen wie geografischen Gebiet.

Allenfalls die stete und rege Bautätigkeit im Skigebiet in den vergangenen Jahren, kann als kumulativer Effekt verstanden werden, da seit Beginn der jüngsten Modernisierungs- und Investitionsoffensive keine längeren Ruhephasen mehr eingetreten sind. Dies wirkt sich v. a. auf die Ökologie innerhalb des Skigebietes negativ aus.

1. 12. Abgleich des Vorhabens mit den Planungsvorgaben und den Fachplänen

Nachfolgend wird auf die einzelnen Fachpläne und deren Vinkulierungen eingegangen.

Plan	Widmungen
GPlanRL	Alpines Grünland und Weidegebiet, Wald (Karte „01“)
Landschaftsplan	Wald, Alpines Grünland (Karte „02“)
GAK	„Alpines Grünland und Weidegebiet“, „Wald“ (kein GAK vorhanden) - Akustische Klasse II
Forstlich hydrogeologische Nutz.	Wald betroffen (Karte „03“)
Trinkwasserschutzgebiete	keine betroffen
Archäologie	keine Schutzzonen betroffen
Gefahrenzonenplan	für Skipisten und Seilbahnanlagen nicht von Relevanz

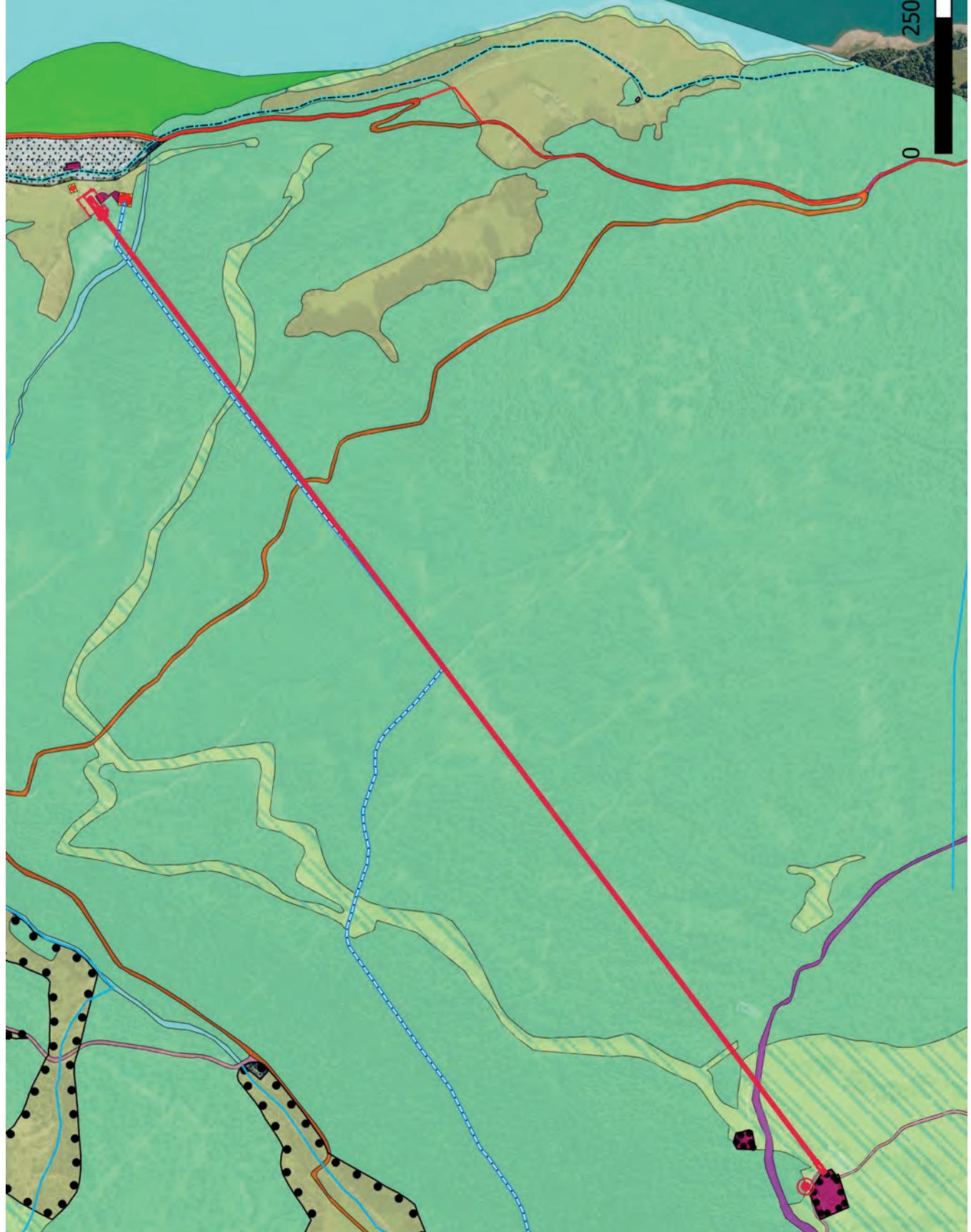
Tabelle 1: Übersicht zu den einzelnen Planungsinstrumenten

01

GPLANRL



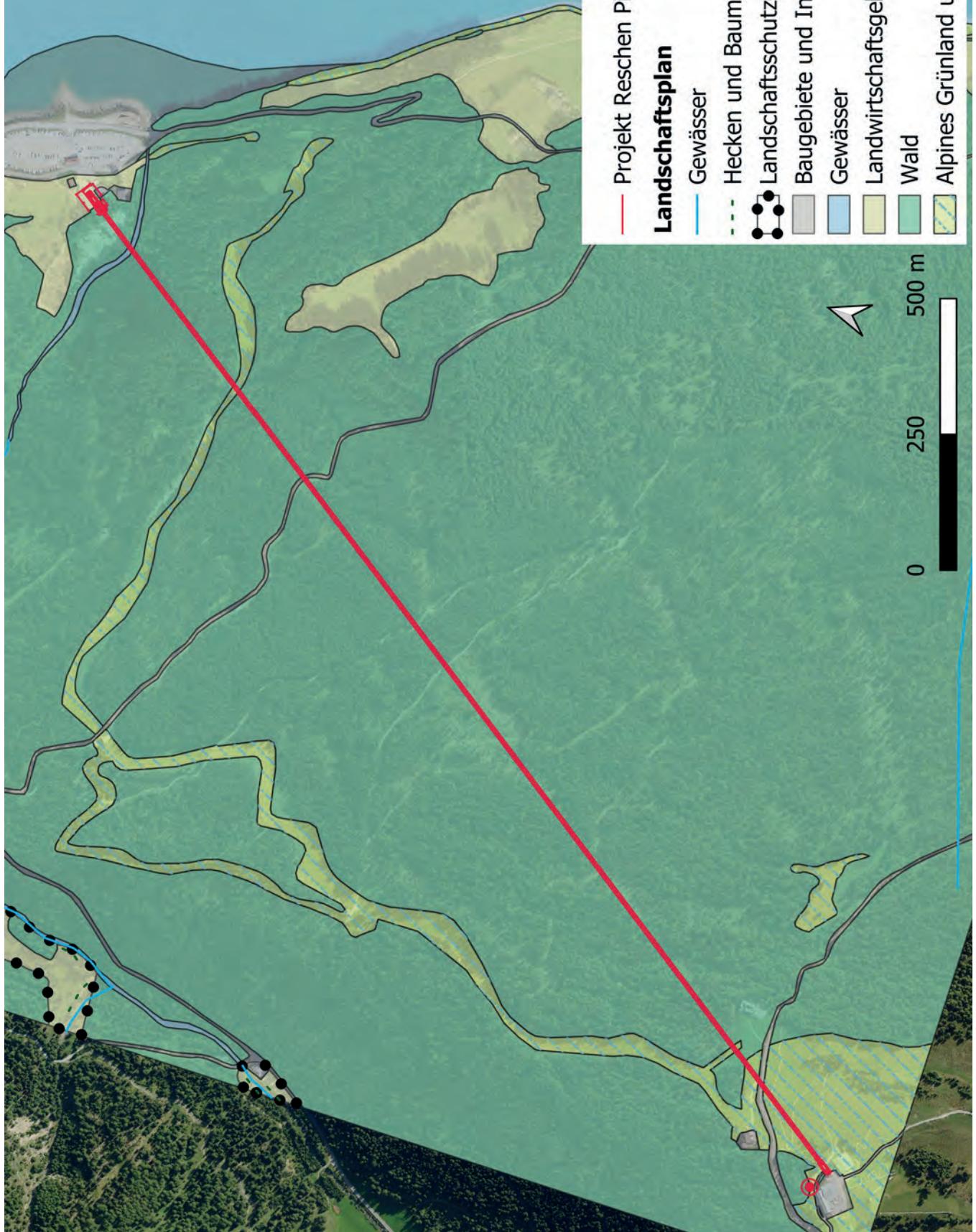
500 m
250

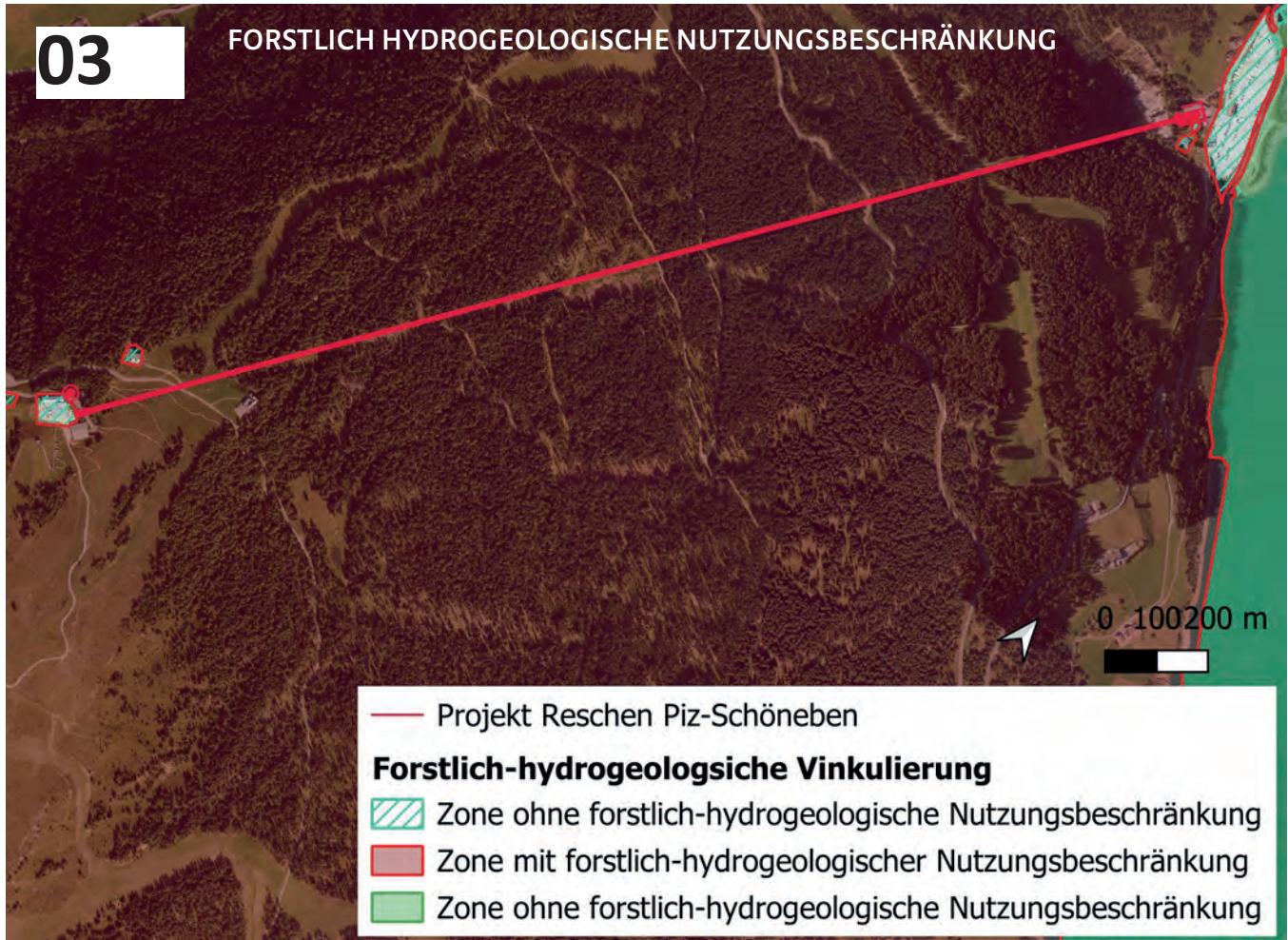


Projekt Reschen Piz-Schöneneben

BLP - PUC

- 1011201 - Gewässer - Acque
- 1014301 - Radweg - Pista ciclabile
- 1021102 - Druckrohrleitung - Condotta forzata
- 1021106 - Hochspannungsleitung - Linea ad alta tensione
- 1015401 - Durchführungsplan - Piano d'attuazione
- 1015107 - Gebiet mit Denkmalschutz - Zona di rispetto per le belle arti
- 1015203 - Landschaftsschutzgebiet - Zona di tutela paesaggistica
- 1011101 - Landwirtschaftsgebiet - Zona di verde agricolo
- 1011102 - Wald - Bosco
- 1011104 - Alpines Grünland - Zona di verde alpino e pascolo
- 1011201 - Gewässer - Acque
- 1012402 - Zone für touristische Einrichtungen - Restaurazione - Zona per impianti turistici ristorativi
- 1012405 - Zone für Infrastrukturen in den Skigebieten - Zona per infrastrutture negli ambiti sciistici
- 1012501 - Zone für öffentliche Einrichtungen - Verwaltung und öffentliche Dienstleistung - Zona per attrezzature collettive - Amministrazione e servizi pubblici
- 1013101 - Öffentliche Grünfläche - Zona di verde pubblico
- 1014104 - Landesstrasse - Strada provinciale
- 1014201 - Gemeindestrasse Typ A - Strada comunale tipo A
- 1014202 - Gemeindestrasse Typ B - Strada comunale tipo B
- 1014203 - Gemeindestrasse Typ C - Strada comunale tipo C
- 1014402 - Öffentlicher Parkplatz - Parcheggio pubblico





2. Beschreibung der betroffenen Umweltaspekte

2.1. Boden

Infolge der Realisierung des Vorhabens kommt es zu keinen größeren Einflüssen auf den Boden, über die Bauphase hinaus. Die bestehende Anlage wird abgebrochen und ersetzt, es kommt somit zu keiner Zunahme der versiegelten Oberfläche. Während der Bauphase sind spezifische Milderungsmaßnahmen zu beachten (Siehe abschließendes Kapitel).

Die Sensibilität in Bezug auf den Boden ist aufgrund der geringen Vorbelastungen als „hoch“, zu bewerten.

2.2. Biologische Vielfalt

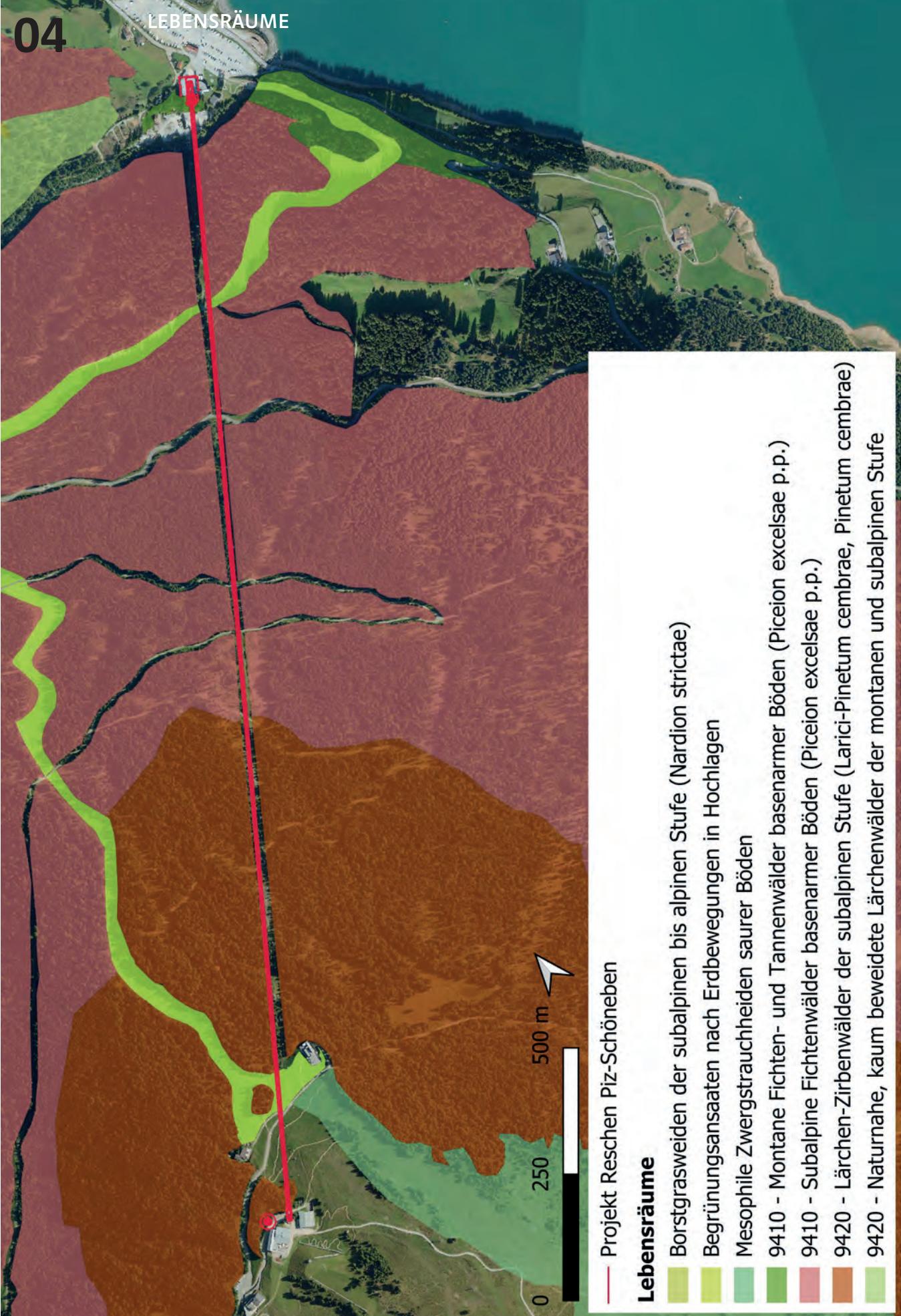
FLORA UND LEBENSRÄUME

Für die Umsetzung des gegenständlichen Vorhabens ist die Rodung einer Waldfläche von insgesamt 2,225 ha nötig. Davon können nach Abschluss der Bauphase 0,206 wieder aufgeforstet werden. Zusätzliche 1,287 ha werden wieder aufgeforstet (z. B. Bestandsschneise). Somit beläuft sich der nachhaltige Waldverlust auf 0,526 ha.

Die nachfolgende Tabelle listet jene Lebensräume auf, die vom Vorhaben direkt betroffen sind. Die Identifikation erfolgte nach Wallnöfer et. al. 2022..

Code	Bezeichnung	Natura 2000 Habitat
48300	Begrünungsansaaten nach Erdbewegungen	-
62122	Subalpine Fichtenwälder basenarmer Böden	9410
62112	Montane Fichtenwälder basenarmer Böden	9410
62310	Lärchen-Zirbenwälder der subalpinen Stufe	9420

Die Sensibilität der betroffenen Lebensräume ist aufgrund ihres menschlichen Einflusses und der Entwicklungsdauer mit „mittel“ zu klassifizieren. Dies auch deshalb, da die Lebensräume nicht kaum, wenn überhaupt gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten beherbergen. Alle sind zwar als FFH Lebensräume klassifiziert, doch zählen diese Lebensräume zu den häufigsten in Südtirol und weisen nicht die höchste Zustandsklasse auf.



FAUNA UND ÖKOLOGISCHES NETZWERK

Zur Abklärung der faunistischen Gegebenheiten vor Ort wurden die zur Verfügung stehenden Datenquellen konsultiert und eine Selektion der betreffenden Listen (Naturmuseum Südtirol) hinsichtlich Konformität der betroffenen Lebensräume, bzw. der vorherrschenden biotischen wie abiotischen Umweltfaktoren vorgenommen.

Da das Vorhaben lediglich eine Ersetzung einer bestehenden Anlage vor sieht und somit keine für das Gebiet neuen, faunistisch relevanten Störquellen schafft, wurde von einer vertiefenden Untersuchung der örtlichen Fauna abgesehen.

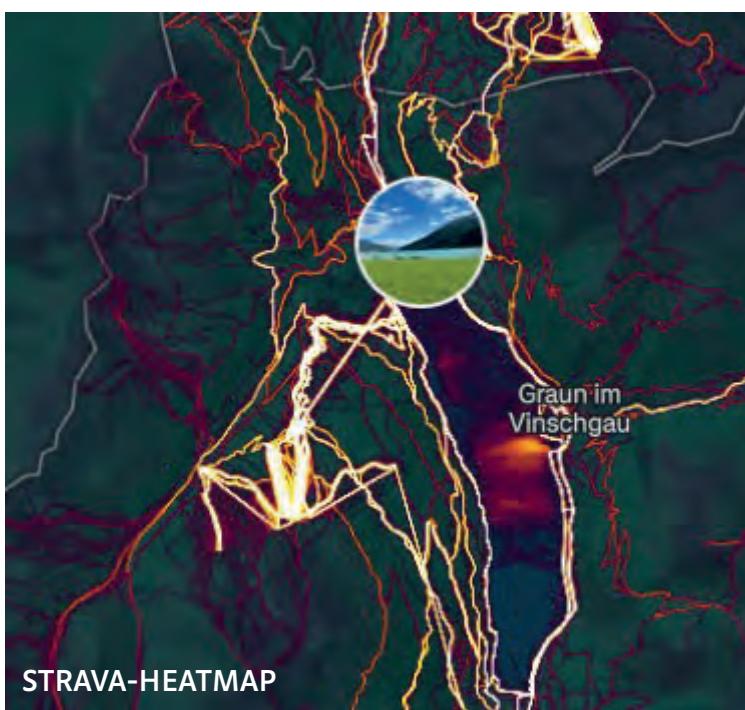
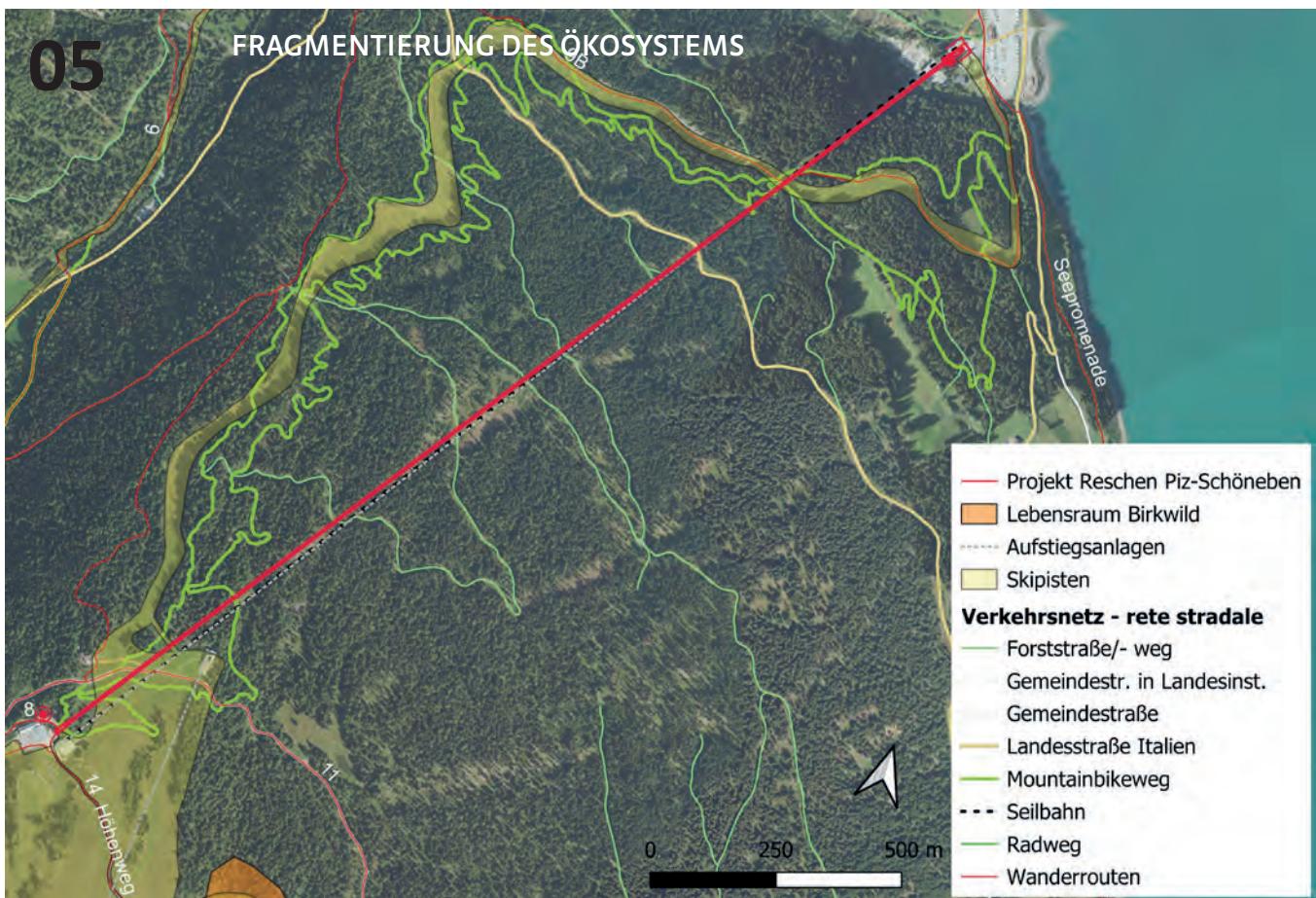
Die Informationen zu potenziell vorkommenden Tierarten im Untersuchungsgebiet stammen aus dem Flora Fauna-Portal des Naturmuseums Südtirol, sowie im Falle der Raufußhühner vom Amt für Wildtiermanagement. Ebenso wurden Dokumente aus eigener Erstellung für ähnliche Projekte im nahen Umfeld des Eingriffsgebietes zu Rate gezogen.

Aufgrund der erheblichen Störung durch menschliche Aktivität (Skipisten und Aufstiegsanlagen, MTB-Trails, Wanderrouten, Forstwegenetz etc.) stellt der gesamte Hang entlang der bestehenden und künftigen Trasse keinen geeigneten Lebensraum für Wildtiere dar. Dies gilt insbesondere für sensible Lebensphasen wie die Fortpflanzung und Aufzucht, für welche sich die meisten Tiere in abgelegener und ruhigere Zonen zurückziehen werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass auch diese Arten den Bereich nicht Aufsuchen oder durchwandern.

Die bestehenden Infrastrukturen stellen mäßige Migrationsbarrieren für die Tierwelt dar. Die Barrierewirkung ist während der Öffnungs- und Betriebszeiten aufgrund der menschlichen Nutzung besonders hoch, während sie außerhalb dieser Zeiten gering ist.

Den nachfolgenden Kartenausschnitten sind die zahlreichen bestehenden Infrastrukturen zu entnehmen, von welchen die Fragmentierung ausgeht. Zudem zeigt die Strava-Heatmap die häufig frequentierten Freizeitrouten im Gebiet und somit die Zonen erhöhter menschlicher Störung.

Hier gilt dieselbe Sensibilität, wie im vorhergehenden Kapitel. Folglich eine Sensibilität „mittel“.



2. 3. Gewässer

Es sind keine Gewässer, Feuchtzonen, Quellen oder Trinkwasserschutzgebiete betroffen.

2. 4. Landschaft

Der Hangbereich entlang der bestehenden und künftigen Trasse wird von ausgedehnten, standorttypischen Wäldern geprägt, die wiederholt von Infrastrukturen (Wege, Aufstiegsanlagen, Skipisten etc.) unterbrochen werden. In der Betrachtung des gesamten Gebietes sind die menschlichen Strukturen daher stets präsent und reduzieren den ansonsten naturnahen Charakter des Gebiets. Es gibt mit Ausnahme der Linienstützen der Seilbahn keine technogenen Strukturen, die das Landschaftsgefüge empfindlich stören, indem sie eine erhebliche optische Fremdkörperwirkung erzeugen und das naturnahe Landschaftsbild unterbrechen. Dasselbe gilt für die ausgeräumten schrägen Ebenen der Skipisten. Im Bereich der Stationen dominieren klar die baulichen Strukturen und es entwickelt sich ein stärker urbanisiertes Landschaftsgefüge.

Es sind keine nennenswerten Landschaftselemente von besonderem Kulturhistorischem Wert betroffen.

Die negative landschaftliche Wirkung der besagten Strukturen entfaltet sich erst in unmittelbarer Nähe. Aus größeren Entfernungen nimmt die betreffende Wirkung sukzessive ab. So zeigt der Blick vom gegenüberliegenden Ufer des Reschensees bereits, dass die Strukturen nur noch unklar zu erkennen sind und das Landschaftsbild nicht gravierend beeinträchtigten.

Die Landschaft weist eine hohe Sensibilität auf und hat eine hohe Bedeutung für das Landschaftsbild und die naturbezogene Erholung.



BLICK VOM GEGENÜBERLIEGENDEN SEEUFER



BLICK VOM GEGENÜBERLIEGENDEN HANG

2. 5. Atmosphäre

Das Untersuchungsgebiet ist einer saisonal sehr unterschiedlichen Belastungen durch Luftschadstoffe ausgesetzt. Aufgrund der hohen touristischen Bedeutung des Ski- und Wandergebietes, kommt es zu den winterlichen und sommerlichen Hochsaisonen zu einer erheblichen Schadstoffbelastung v. a. durch den An- und Abreiseverkehr, aber auch durch Lieferverkehr zu den Hotels und Gastronomiebetrieben. Als nicht unerheblich muss auch die Pistenpräparation in diese Überlegungen miteinbezogen werden. In den Übergangsjahreszeiten gibt es kaum nennenswerte Belastungen.

Es liegen keine effektiven Daten zu den lokalen Luftwerten in einem relevanten Umkreis um das Untersuchungsgebiet vor. Allerdings kann aufgrund der wenigen vorhandenen Emissions-Quellen von einer im Mittel geringen, bis saisonal moderaten Belastungssituation ausgegangen werden.

Die Sensibilität in Bezug auf die Atmosphäre ist aufgrund der geringen Vorbelastungen als „hoch „, zu bewerten.

2. 6. Lärmemissionen

Das Untersuchungsgebiet kann insgesamt als kaum belastete Zone beschrieben werden, wobei es v. a. saisonal und punktuell starke Lärm spitzen gibt. So kommt es im Winter zu den Öffnungszeiten der Lifte, bzw. bei der morgendlichen Ankunft und abendlichen Abreise der Tagesgäste zu erheblichen Lärmemissionen durch menschliche Aktivität, Verkehr und den Betrieb der Aufstiegsanlagen. Während dieser Zeit meiden beispielsweise die allermeisten Wildtiere die Nähe der Zone. Die nächtliche Beschneiung und Präparation der Pisten stellt einen weiteren erheblichen Lärmfaktor dar, der eine Scheuchwirkung auf Wildtiere entfaltet. Bei manchen Arten stellt sich zwar ein Gewöhnungseffekt ein, sobald die Tiere merken, dass von den stark auf die Pisten kanalisierten Störungen keine tatsächliche Gefahr ausgeht, dies gilt aber längst nicht für alle Arten.

Während es in den Übergangsjahreszeiten ruhig ist, stellt der Sommer(untertags) wiederum eine Zeit stärkerer Lärmemission, v. a. durch menschliche Aktivität dar. Der gewichtige Faktor der Beschneiung und Pistenpräparation entfällt allerdings, wodurch die Lärmbelastung im Schnitt geringer ausfällt als im Winter.

Die Sensibilität in Bezug auf die Lärmemissionen ist aufgrund der mittleren Vorbelastungen als „mittel „, zu bewerten.

2. 7. Reichtum, Qualität und Regenerationsfähigkeit

Das Projektgebiet weist aufgrund seiner intensiven touristischen Nutzung nur Lebensräume von geringem bis mäßigem ökologischen Wert auf.

2. 7. 1. Belastbarkeit der Natur

Feuchtgebiete, ufernahe Gebiete, Flussmündungen, Bergregionen, Waldgebiete, Naturparks, Naturreservate, Natura 2000 Gebiete, Gebiete wo Qualitätsnormen nicht eingehalten werden, Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaften und Stätten

Die Kategorisierung wie oben angeführt wird in diesem Kapitel auf den genauen Lebensraum heruntergebrochen, um besser hervorzuheben welcher Lebensraum wie stark betroffen ist.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Qualität der betroffenen Lebensräume. Der wichtigste Punkt, nämlich die Gefährdungskategorie wird in Ermangelung einer ROTEN LISTE der Lebensräume für Südtirol anhand der Erfahrungswerte des Verfassers beschrieben. Dasselbe gilt für die natürliche Flächenausdehnung in Südtirol. Damit soll aufgezeigt werden, inwieweit der Lebensraum flächenmäßig weit verbreitet ist oder nicht.

Code	Bezeichnung	m ²	Zustand	Gefährdung	Nat. Ausdehnung
48300	Begrünungsansaat	-	-	Ungefährdet	-
62310	Lä-Zi-Wald	~2.000	Gut	Ungefährdet	Häufig
62121	Mont./Subalp. Fi-Wald	~.260	Gut	Ungefährdet	Sehr häufig

3. Beschreibung der möglich erheblichen Auswirkungen des Projektes auf die Umwelt.

3.1. Boden

Im Bereich der Talstation kommt es zu keinen Veränderungen, der Boden bleibt weiterhin versiegelt.

Im Bereich der Bergstation wird die versiegelte und somit für das Bodenleben gänzlich verlorene Fläche um ca. 1.590 m² erhöht, wobei lediglich in einem sehr kleinen Ausmaß unbeeinträchtigte Böden betroffen sind (Wald ~380 m²). Der überwiegende Teil betrifft bereits stark verdichtete Böden.

Im Vergleich zum Ausgangszustand ist somit mit keinen gravierenden Veränderungen zu rechnen.

3.2. Lebensräume und Flora / Fauna und ökologisches Netzwerk

Da es sich bei den betroffenen Flächen im Bereich der Stationen um strukturell monotone und stark anthropogen gestörte Standorte handelt, ist mit keinen negativen Auswirkungen auf geschützte, bedrohte oder seltene Arten zu rechnen. Dennoch hat der Verlust von Wald stets eine negative Auswirkung auf das Ökosystem. So verliert die Fläche durch die Rodung jegliche Bedeutung als kurzfristiger Trittstein für Tiere und ihre Bedeutung im Verbund der Ökosysteme (ökologisches Netzwerk) nimmt ab. Insbesondere muss dabei der betroffene Wald hervorgehoben werden, der eine moderate Bedeutung als ökologischer Korridor oder Trittstein, eventuell auch als Lebensraum oder Teillebensraum für kleinere Organismen, z. B. Arthropoden oder Reptilien besitzt.

Infolge der gesteigerten Attraktivität der Anlage und somit des Ski- und Wandergebietes ist mit einer Zunahme der Besucherzahlen zu rechnen, wodurch die Störung durch menschliche Aktivität wiederum zunimmt.

Im Vergleich zum Ausgangszustand ist mit keinen gravierenden oder nachhaltig negativen Veränderungen zu rechnen.

3.3. Gewässer

Durch das Projekt werden keine Gewässer, Feuchtzonen, Quellen oder Trinkwasserschutzzonen in Mitleidenschaft gezogen.

3.4. Landschaft

Infolge der Umsetzung des Vorhabens kommt es zu keinen nennenswerten Veränderungen. Der Anteil verbauter Landschaft wird nicht erhöht und nicht verringert.

Im Bereich der Bergstation nimmt die Baumasse infolge der angestrebten Bautätigkeit geringfügig zu womit eine weitere Beeinträchtigung des Landschaftsbildes im Sinne einer Reduktion der „Natürlichkeit“ eintritt. Die ge-

plante Anlage wird aus landschaftlicher Perspektive auf der Bestandestrasse realisiert und schließt unmittelbar an bestehende Strukturen an. Insofern entwickelt die neue Struktur, vor allem aus größerer Entfernung, keine zusätzliche Fremdkörperwirkung und das effektiv wahrgenommene Landschaftsbild wird sich für den Betrachter kaum verändern.

3. 5. Atmosphäre und Lärmemissionen

Im Hinblick auf die Umweltfaktoren Luft und Lärm ist durch die Umwidmung mit keiner Zu- oder Abnahme zu rechnen. Da die Umwidmung aber lediglich als Vorbereitung zur Ersetzung der Anlage dient, müssen die Auswirkungen des Baus der neuen Anlage berücksichtigt werden.

In der Bauphase ist demnach mit einer erheblichen Zunahme der Belastungen durch Luftschadstoffe, Lärm und Staub zu rechnen. Diese zusätzliche Belastung ist lokal eng begrenzt (Baustelle) und temporär. Mit Abschluss der Baustelle wird das ursprüngliche Belastungsniveau wiederhergestellt. Im weitesten Sinne muss auch von einer gewissen Zunahme des An- und Abreiseverkehrs aufgrund der gesteigerten Attraktivität der Anlage ausgegangen werden.

Im Vergleich zum Ausgangszustand ergibt sich langfristig eine leichte Zunahme der negativen Veränderungen.

3. 6. Übersicht über die beschriebenen Auswirkungen

Die beschriebenen Auswirkungen können im Hinblick auf Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität unterschieden werden.

Auswirkung	Erwarteter Eintrittszeitpunkt	Dauer	Häufigkeit	Reversibilität
Beeinträchtigung der Ressource Boden	Beginn der Bauphase	bis Bauende	täglich- tagsüber	ja
Erhöhung der Störwirkung für Mensch und Tierwelt während der Bauphase	Beginn der Bauphase	bis Bauende	täglich- tagsüber	ja
Zerstörung der Vegetationsdecke in der Bauphase	Beginn der Bauphase	bis Bauende	einmalig	ja

Tabelle 2: Eintrittszeitpunkt, Dauer, Häufigkeit und Reversibilität der Auswirkungen

4. Bewertung

Im Zuge der Umsetzung des Projektes werden zwar einige wenige Bäume gefällt, jedoch keine seltenen Lebensräume angerührt, auch wenn es sich bei den Wäldern um weitverbreitete Natura 2000 Lebensräume handelt. Die Erdbewegungsarbeiten finden zum größten Teil auf den bestehenden Skipisten statt und die neue Aufstiegsanlage verläuft versetzt am selben Ort.

Die Sensibilitäten der betroffenen Schutzgüter sind mehrheitlich hoch, da obwohl mitten im Skigebiet gelegen, nur geringe Einflüsse, welche tageszeitlich und saisonal beschränkt sind, vorliegen. Die größten landschaftlichen Eingriffe ergeben sich durch die neuen Bauwerke am Berg und im Tal.

	Sensibilität	Eingriffsintensität	Eingriffserheblichkeit	Maßnahmen	Auswirkungen
Luft	hoch	gering	gering	keine / gering	nicht relevant
Lärm	mäßig	gering	gering	keine / gering	nicht relevant
Boden	hoch	gering	gering	mäßig	geringfügig
Grund und Oberflächenwasser	keine	keine	keine	keine / gering	nicht relevant
Flora	mäßig	gering	gering	keine / gering	nicht relevant
Fauna	mäßig	gering	gering	keine / gering	nicht relevant
Lebensräume	mäßig	gering	gering	keine / gering	nicht relevant
Ökologisches Netzwerk	mäßig	gering	gering	keine / gering	nicht relevant
Landschaft	hoch	gering	gering	mäßig	geringfügig

5. Möglichkeiten die Auswirkungen wirksam zu verringern

Um die Tragweite der beschriebenen Auswirkungen so gering als möglich zu halten, können verschiedene mildernde Maßnahmen getroffen werden.

5. 1. Luft und Lärm

- » Auf der Baustelle kommen moderne, lärmarme und mit zeitgemäßen Filteranlagen ausgestattete Baumaschinen zum Einsatz

5. 2. Boden und Untergrund

- » Reduktion der versiegelten (impermeablen) Oberflächen auf das absolut notwendige Minimum im Bereich der Talstation. Parkplatzflächen und ähnliches sollen mit permeablen Belägen, z. B. Rasengitter o. ä. ausgeführt werden um eine dezentrale Versickerung des Regenwassers und ein aktives Bodenleben zu ermöglichen
- » Alle Abtragungen und Aufschüttungen müssen entsprechend den Planunterlagen durchgeführt werden
- » Neue Böschungen müssen fließend in das umgebende Gelände übergehen - gerade und technisch anmutende Kanten und Linien sind unbedingt zu vermeiden
- » Neue Böschungen müssen ein heterogenes Relief mit Hügeln und Mulden aufweisen. Schräge Ebenen sind unbedingt zu vermeiden.
- » Bei der Erstellung von provisorischen Zufahrtsstraßen muss am Ende der Arbeiten der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden.
- » Aushübe für Leitungen (z. B. Steuerungsleitung) und Rohre sollen so durchgeführt werden, dass unmittelbar nach Verlegung derselben, diese so bald wie möglich zugeschüttet werden können, um eine eventuelle Erosionsgefahr bei starken Regenfällen zu verhindern.

5.3. Lebensräume, Flora, Fauna und ökologisches Netzwerk

Im Jahr 2022 hat die Gesellschaft einen Grünplan zur Gestaltung des Parkplatzes im Bereich der Talstation erarbeiten lassen, der noch nicht umgesetzt und mit den nachfolgenden Pflanzen bestückt werden soll.

- » Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
- » Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
- » Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)
- » Gemeine Traubenkirsche (*Prunus padus*)
- » Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)
- » Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
- » Gemeiner Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- » Gemeine Berberitze (*Berberis vulgaris*)
- » Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)
- » Eberesche (*Sorbus aucuparia*)
- » Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)
- » Birke (*Betula pendula*)

Der Einsatz von Neophyten wie der Jungfernrebe (*Parthenocissus quinquefolia*) oder des Sommerflieder (*Buddleja davidii*) ist nicht zulässig.

Ebenso sollen die neuen Dachflächen wo immer möglich begrünt werden.
(z. B. mit *Sedum*-Matten).



Abbildung 1: Grünplan aus dem Jahr 2022 des Architekten Jürgen Wallnöfer

5.4. Landschaft

Die konsequente Umsetzung der bisher genannten Maßnahmen wirkt sich auch sehr positiv auf den landschaftlichen Aspekt aus.

Es sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

6. Ausgleichsmaßnahmen

Wie im vorangegangenen Kapitel „Möglichkeiten die Auswirkungen wirksam zu verringern“ beschrieben, werden eine Reihe an Maßnahmen getroffen, um negative Einflüsse von vornherein zu verringern oder sogar zu vermeiden.

Ökologische Ausgleichsmaßnahmen sollen jene Auswirkungen des Projektes kompensieren, die nicht durch projektimmanente Milderungs- und Entlastungsmaßnahmen verhindert werden können. Zur Definition eines angemessenen Ausgleichs gibt es drei Möglichkeiten:

Mit der „Wiederherstellung“ werden temporäre Eingriffe in gleicher Art, mit gleicher Funktion und in gleichem Umfang am Ort des Eingriffs behoben.

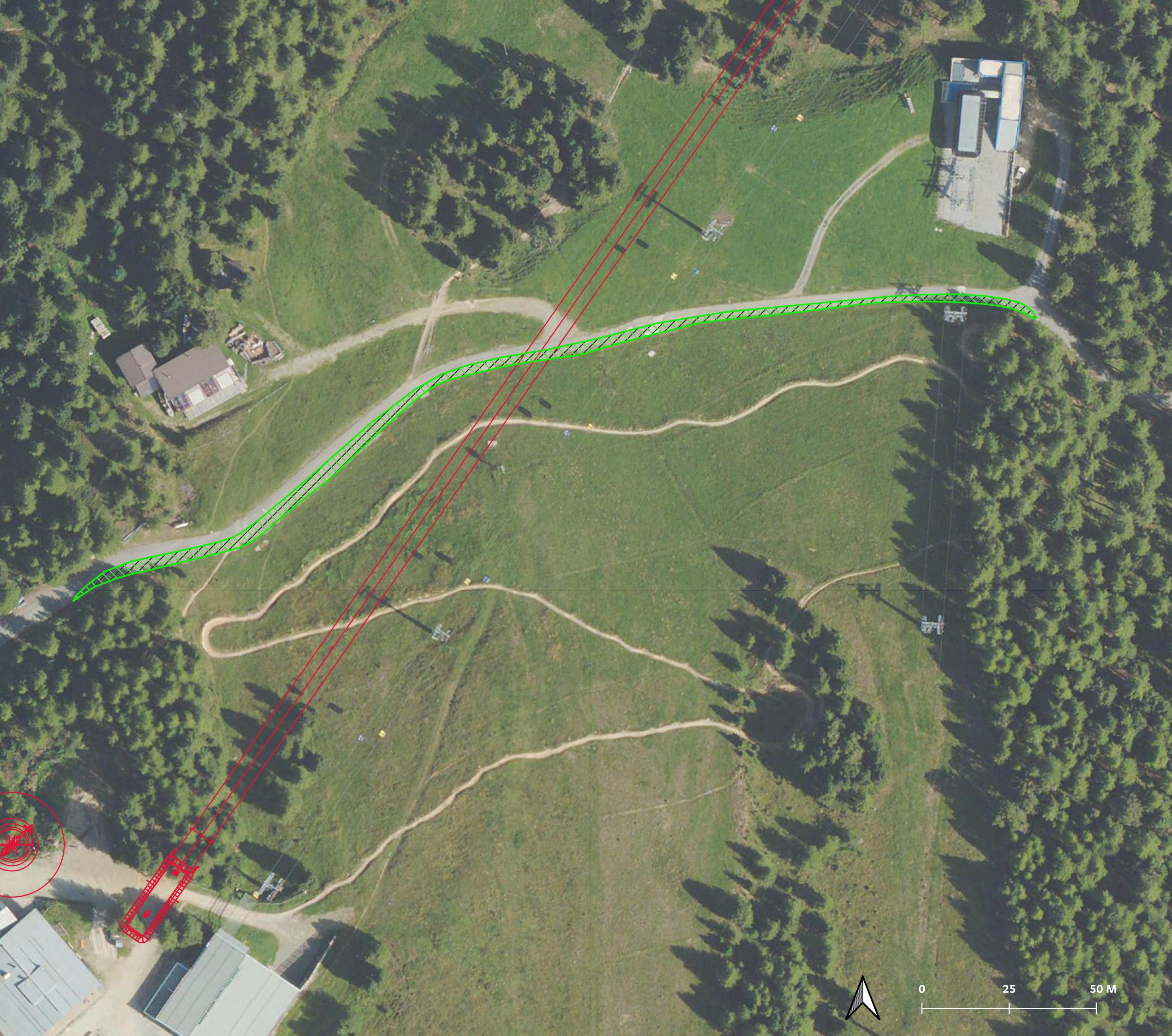
Mit dem „Ersatz“ werden die Verluste in gleicher Art, mit gleicher Funktion und in gleichem Umfang an einem anderen Ort oder in anderer angemessener Art und Weise an einem anderen Ort wettgemacht. Der Ersatz soll die ökologische Gesamtbilanz in einem regionalen Rahmen wiederherstellen.

Mit dem „ökologischen Ausgleich“ sollen die Auswirkungen durch die Schaffung ähnlich wertvoller oder höherwertigerer, dabei aber strukturell und funktionell andersartiger Lebensräume kompensiert werden.

Infolge der Realisierung des gegenständlichen Vorhabens kommt es lokal, d. h. an den unmittelbaren Eingriffspunkten zu negativen Auswirkungen durch die Entnahme von Einzelbäumen. Auf die Funktionalität des übergeordneten Ökosystems der Zone hat dies keinen nennenswerten Einfluss, da die vorherrschende anthropogene Störung unverändert fortbestehen wird. Insofern gilt es in erster Linie die angeführten Milderungsmaßnahmen konsequent zu berücksichtigen, um die unmittelbar ausgelösten Schäden lokal wieder zu beheben.

Insgesamt werden 4 verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen:

- » Entsiegelung und Renaturierung asphaltierter Straßenflächen.
Rückbau der 5,0 m breiten, bestehenden Straße zwischen unterhalb der Bahn RESCHEN PIZ – SCHÖNEBEN und der JOCHBAHN auf 2,50 m Breite, Länge ca. 300 m. Kosten: 20.000 €
- » Grünraum- Bepflanzung Parkplatz Talstation. Zusätzlicher Betrag von 60.000 € für die ökologische Gestaltung des Parkplatzes in der Talstation.
- » Abbruch und Entfernung der alten Hirtenhütten: Die alten Hirtenhütten wurden bei der Errichtung der neuen Hütte nicht entfernt, weshalb die nun erfolgt. Kosten: 30.000 €
- » Renaturierung eines kleinen Erdrutsches südlich der Bergstation auf einer Fläche von ca. 100 m². Kosten: 10.000 €



Name
Entsiegelung und Renaturierung asphaltierter Straßenflächen

Bauphase- Betriebsphase
zeitgleich mit Bauphase

Massnahmentyp
Ausgleichsmaßnahme.

Umfang
Insgesamt werden 810 m² Straßenfläche entsiegelt

Ziele
Ziel ist die Renaturierung der entsiegelten Straßenflächen. Der neue Lebensraum entspricht den Nardeten der lokalen Skipisten

Beschreibung der Umsetzung
Entfernen des Asphalt, Auftrag von erde und Aussaat einer geeingerten angepassten Saagutmischung.

Entwicklungs- und Erhaltungspflege
Regelmäßige Nachsaat in den ersten 2-3 Jahren

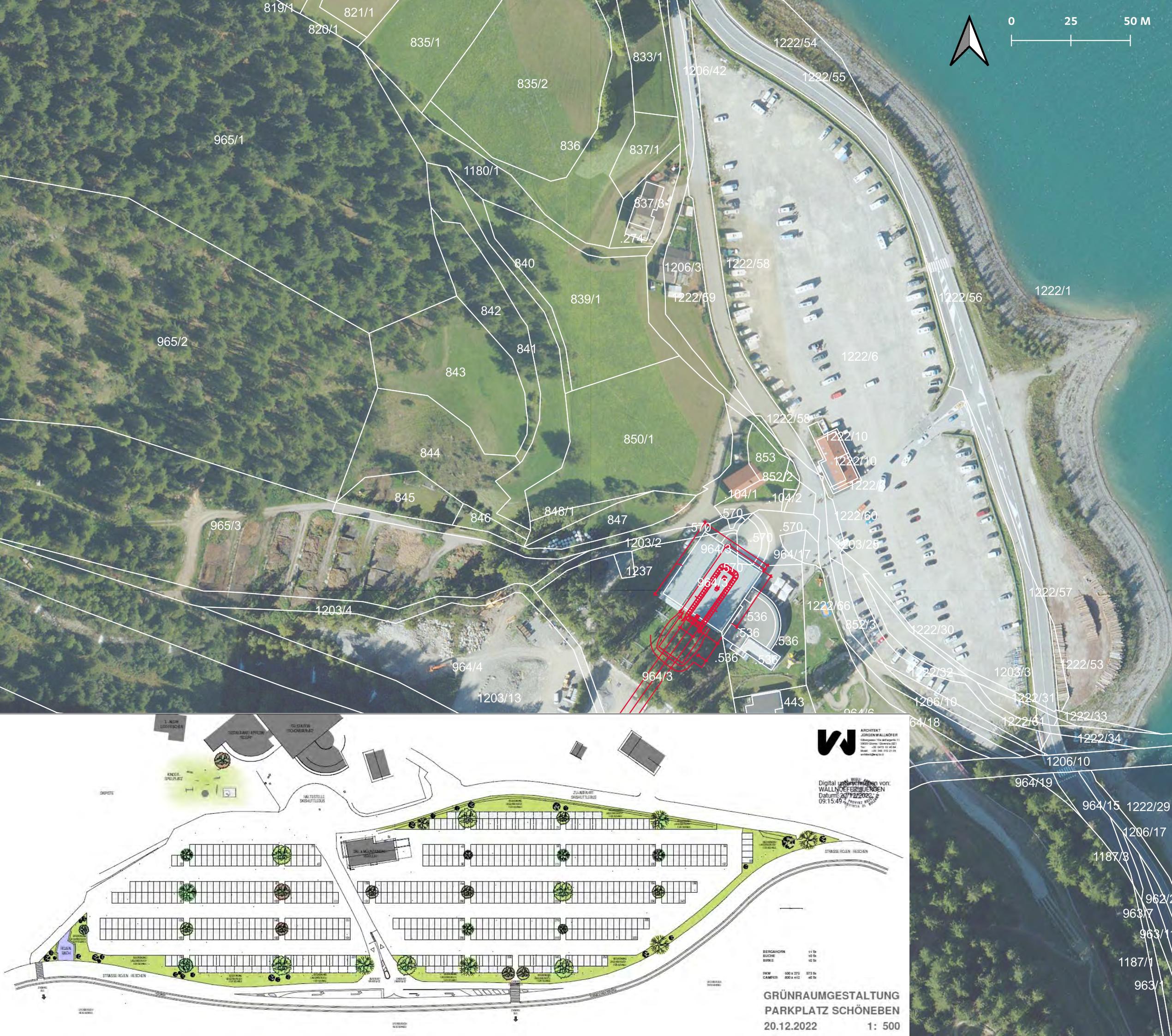
Monitoring
Regelmäßige Kontrolle durch die Forststation Graun

Flächensicherung
Besitzer der Parzellen ist der Fraktion Reschen

Betroffene Parzellen
KG Reschen
1003/6 Fraktion Reschen der Gem. Graun i. Vinschgau

KG Graun
1384/6 Fraktion Reschen der Gem. Graun i. Vinschgau
1384/2 Fraktion Reschen der Gem. Graun i. Vinschgau

Datum: 2025-03-03
Bearbeitet von: Stefan



0 25 50 M



Name
Grünraum- Bepflanzung Parkplatz Talstation

Bauphase- Betriebsphase
zeitgleich mit Bauphase

Massnahmentyp
Ausgleichsmaßnahme.

Umfang
Die Bepflanzung des Areals erfolgt mit einem Zuschuss von 60.000 €

Ziele
Der Parkplatz ist aktuell vegetationsfrei. Zukünftig sollen im Randbereich Bäume gepflanzt und Wiesenflächen angesät werden

Beschreibung der Umsetzung
Grünraumgestaltung mit einheimischem Pflanzmaterial

Entwicklungs- und Erhaltungspflege
Regelmäßige Nachsaat in den ersten 2-3 Jahren

Monitoring
Regelmäßige Kontrolle durch die Gesellschaft selbst

Flächensicherung
Besitzer der Parzellen ist der Gemeinde Graun im Vinschgau

Betroffene Parzellen

KG Reschen
1222/6 Gemeinde Graun im Vinschgau

Datum: 2025-03-03
Bearbeitet von: Stefan

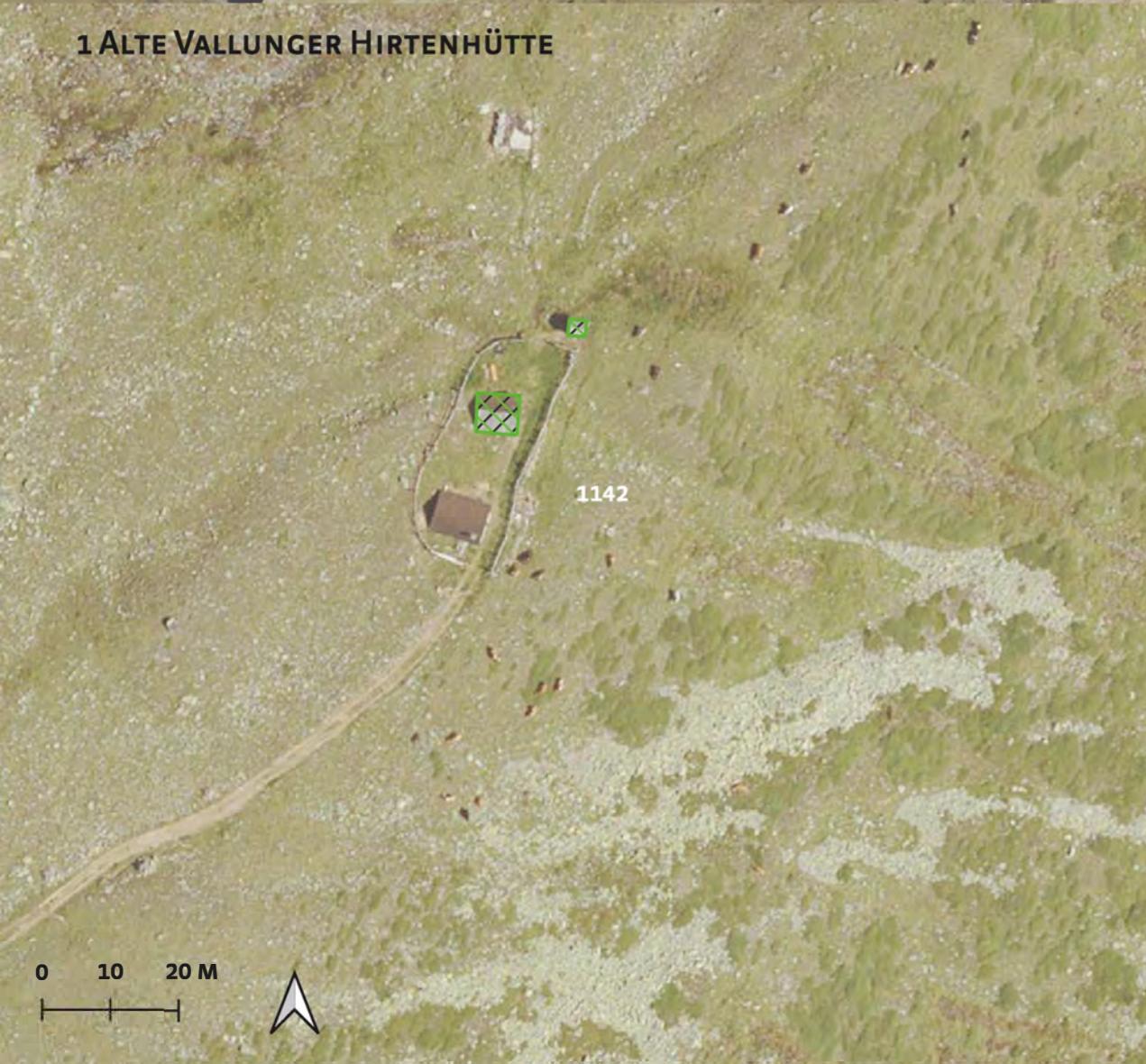
UMWELT GIS

LANDSCHAFTSPLANUNG UND GEOINFORMATION
PIANIFICAZIONE PAESAGGISTICA E GEOINFORMAZIONE

HINTERES ROJENTAL



1 ALTE VALLUNGER HIRtenHÜTTE



2 ALTE VALLUNGER HIRtenHÜTTE



Name
Abbruch und Entfernung der alten Hirtenhütten

Bauphase- Betriebsphase
zeitgleich mit Bauphase

Massnahmentyp
Ausgleichsmaßnahme.

Umfang
Die Hütten werden vollständig rückgebaut entfernt, die neuen Flächen entsiegelt und angepflanzt

Ziele
Die alten Hirtenhütten wurden bei der Errichtung der neuen Hütte nicht entfernt. Insgesamt werden dadurch 41 m² Fläche entsiegelt und renaturiert

Beschreibung der Umsetzung

Grünraumgestaltung mit einheimischem Pflanzmaterial

Entwicklungs- und Erhaltungspflege

Regelmäßige Nachsaat in den ersten 2-3 Jahren

Monitoring
Regelmäßige Kontrolle durch die Gesellschaft selbst

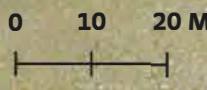
Flächensicherung
Besitzer der Parzellen ist der Gemeinde Graun im Vinschgau

Betroffene Parzellen
KG Reschen
1142 Fraktion Reschen der Gem. Graun i. Vinschgau

Datum: 2025-03-03
Bearbeitet von: Stefan

UMWELT:GIS

LANDSCHAFTSPLANUNG UND GEOINFORMATION
PIANIFICAZIONE PAESAGGISTICA E GEOINFORMAZIONE





Name
Renaturierung Erdrutsch

Bauphase- Betriebsphase

zeitgleich mit Bauphase

Massnahmentyp

Ausgleichsmaßnahme.

Umfang

Insgesamt werden 100 m² Erdrutschfläche renaturiert

Ziele

Ziel ist die Renaturierung der Fläche. Das Material wird mit einem Bagger wieder so aufgetragen, dass es dem Ausgangszustand ähnelt.

Beschreibung der Umsetzung

Nach wiederherstellung des Geländes erfolgt die Anpflanzung mit Bäumen und Sträuchern

Entwicklungs- und Erhaltungspflege

Regelmäßige Kontrolle in den ersten 2-3 Jahren

Monitoring

Regelmäßige Kontrolle durch die Forststation Graun

Flächensicherung

Besitzer der Parzellen ist der Fraktion Reschen

Betroffene Parzellen

KG Reschen
1002/6 Fraktion Reschen der Gem.
Graun i. Vinschgau

Datum: 2025-03-03
Bearbeitet von: Stefan

UMWELT GIS

LANDSCHAFTSPLANUNG UND GEOINFORMATION
PIANIFICAZIONE PAESAGGISTICA E GEOINFORMAZIONE